

Was Wann Wo

Vortrag zum Thema
«Schlaf und Gesundheit»

Buchs Das Seniorenforum Werdenberg veranstaltet am Dienstag, 21. Januar, um 15.15 Uhr an der FH Ost einen Vortrag mit Frau Dr. Caroline Schäfer. Der Vortrag «Schlaf und Gesundheit aus der Sicht einer Neurologin und Schlafmedizinerin» gibt einen ersten Einblick in die Regulation des Schlafes und seine Rolle für die Gesunderhaltung. Wichtige Faktoren, die den Schlaf und seine Qualität beeinflussen, wie Schlafhygiene, Schlafdauer und auch Erkrankungen werden aufgezeigt. Sie arbeitet seit 2019 am Inselspital im Team von Professor Bassetti im Schlaf-Wach-Epilepsie-Zentrum als Oberärztin für neurologische Schlafmedizin.

Neujahrskonzert mit
La Partita

Salez Am Sonntag, 19. Januar, um 17 Uhr wird im Rahmen von KiSSS (Konzert-Kunst-Kultur-Kirche in Sennwald-Salez-Sax) in der reformierten Kirche Salez das Neujahrskonzert mit dem Streichorchester La Partita unter der Leitung von Karl Hardegger angeboten. Als Gastsolisten werden Hanspeter Küng (Blockflöte) und Rinaldo Manferdini (Akkordeon) mitwirken. Auf dem Programm stehen unter anderem das Konzert für Blockflöte von Alessandro Marcello und Orchesterbearbeitungen zu volkstümlichen Weisen von Jakob und Arthur Alder. Eintritt frei, Kollekte.

Theater zum Thema
Armut

Mels Der Titel des Theaterstücks «...und du bisch duss» deutet es an: Man kann schnell «draussen» sein. Aus der Gesellschaft ausgeschlossen, ohne Freund- und Bekanntschaften. In einer Co-Produktion mit der Caritas St. Gallen-Appenzell erzählt die Theatercrew des Alten Kinos Mels verschiedene wahre Geschichten zum Thema Armut. Theater berührt anders, als es trockene Statistiken und Armutsberichte können. Mit «unten durch» hat die Caritas 2023/24 erstmals Führungen im ganzen Kanton angeboten, die Theaterelemente beinhalteten. Jetzt wurde daraus ein Theaterstück. Nebst der Ohnmacht betroffener Menschen werden auch die Rollen der Politik und Gesellschaft thematisiert. Auführungen am Donnerstag/ Freitag, 16./17. und 23./24. Januar, jeweils 20.15 Uhr.

Aktiv-Rheuma-Treff für
Betroffene

Bad Ragaz Am Dienstag, 4. Februar, findet der Aktiv-Rheuma-Treff für Betroffene von Rheuma und chronischen Schmerzen statt. Der Aktiv-Rheuma-Treff richtet sich an Menschen jeglichen Alters, die betroffen sind von Rheuma wie Arthritis, Arthrose, Psoriasis, Osteoporose und Schmerzen im Bewegungsapparat. Eine Anmeldung jeweils am Montag vor dem Treffen ist erforderlich. Treffpunkt und Zeit: Rheumaliga, Bahnhofstrasse 15, um 17 Uhr. Anmeldung: Telefon 081 511 50 03, E-Mail beratung.ragaz@rheumaliga.ch.

Mit Chips und Kastrationen gegen das Katzenelend wirken

Der Tierschutzverein Sargans-Werdenberg warnt vor verwilderten Katzen, die krank werden und leiden.

Gianluca Volpe

Region Im Nationalrat wird mit zwei Motionen eine Kastrations- und eine Chip-Pflicht für Katzen gefordert, um das weitverbreitete Streunerproblem zu bekämpfen. Auch der Tierschutzverein Sargans-Werdenberg warnt vor dem Elend verwilderter Katzen, die ohne medizinische Versorgung und Nahrung krank werden und leiden.

Am 20. Dezember reichte die grüne Nationalrätin Meret Schneider zwei Motionen ein, mit dem erklärten Ziel, das Katzenelend in der Schweiz zu reduzieren. Das in der gesamten Schweiz weitverbreitete Streunerproblem soll dabei durch eine Kastrations- und eine Chip-Pflicht angegangen werden. Dabei sprechen die Motionäre von Elend, weil die unkontrollierte Vermehrung von Katzen zur Verbreitung von Krankheiten führe, an denen die Tiere dann qualvoll sterben, da sie weder medizinische Versorgung noch ausreichend Nahrung erhalten.

«Eine der Hauptursachen hierfür liegt darin, dass Privatpersonen ihre Freigängerkatzen nicht kastrieren lassen und diese zusammen mit herrenlosen, unkastrierten Tieren ständig für weiteren Nachwuchs sorgen», schreibt die international tätige Tierschutzorganisation Netap (Network for Animal Protection) dazu in einer Mitteilung zu den Vorstössen.

«Es gibt auf jeden
Fall zu viele»

Ob auch im Werdenberg und Sarganserland eine Überpopulation von Katzen vorhanden sei, kann Eveline Büchel vom Tierschutzverein Sargans-Werdenberg nicht abschätzen. «Doch gibt es auf jeden Fall zu viele, zu denen nicht richtig geschaut wird.» Denn diese seien es, die nun ein Handeln auf der politischen Ebene erzwingen würden.

«Wenn sich Wildkatzenpopulationen unkontrolliert vermehren, führt das wirklich zu Katzenelend», sagt Büchel. Die Katzen würden sich untereinander vermehren, Krankheiten übertragen und erkrankte Tiere



Politische Kreise wollen eine Chip-Pflicht: Für den regionalen Tierschutz ist das ein Teil der Lösung.

Bild: Sebastian Albrich

– wenn nicht behandelt – leiden und verenden oft elendiglich. Das gebe es leider auch immer mal wieder in Werdenberger Gemeinden sowie auch im Sarganserland. Erst gerade noch im Herbst wurden im Sarganserland über 20 verwilderte Katzen mithilfe von engagierten Personen in mühsamer Arbeit mit Fallen eingefangen, kastriert und behandelt. Auch in den Berggebieten der Region gebe es immer wieder Meldungen über herrenlose und verwilderte Katzen. Dort würde aber das weitläufige Gebiet das Eingreifen erschweren, denn: «Katzen merken sich, wie ihre Artgenossen

eingefangen werden, und meiden danach die Fallen.»

Chips und Kastration
als Lösung

Unter anderem deswegen unterstütze man eine Kastrations- und Chip-Pflicht. Letzteres, weil diese Katzen oftmals gar nicht herrenlos seien, wie Büchel erklärt. «Es handelt sich um Katzen, um die sich zu Hause wohl zu wenig gekümmert wird oder tagsüber vielleicht niemand zu Hause ist. Diese suchen sich die nötige Aufmerksamkeit dann anderswo.» Derzeit erreichen sie wöchentlich solche Meldungen, da die vermeintlich herren-

losen Katzen in den Wintermonaten eher auf der Suche nach Wärme und Futter sind.

Trotzdem sollte man es unterlassen, fremde Katzen zu füttern. «Wir raten in solchen Fällen, die Katze auf einen Chip kontrollieren zu lassen. Das kann bei einem Tierarzt oder bei uns sein», sagt die Tierschützerin. «Eine Kastrations- und Chip-Pflicht wäre aus unserer Sicht auch hier das Beste, um Katzenleid zu mindern und uns viel Arbeit zu ersparen», so Büchel. Denn laut ihren Schätzungen seien acht von zehn Katzen, welche bei ihnen in der Auffangstation landen, nicht gechippt.

Das mache die Suche nach dem Besitzer/der Besitzerin sehr aufwendig und verschwende Ressourcen, die anderweitig besser genutzt werden könnten. Solche Katzen muss die Tierschutzorganisation nämlich von Gesetzes wegen zwei Monate bei sich behalten, bis sie, falls kein Besitzer oder Besitzerin ausfindig gemacht werden kann, an ein neues Daheim vermittelt werden können. Chippen alleine, ohne Registratur bei der Schweizer Datenbank Anis, sei jedoch «für die Katz». «Denn nur von gechippten und registrierten Katzen können die Besitzer ausfindig gemacht werden», so Büchel.

EW und Swisscom: Glasfasernetz für alle

Sennwald Die Elektrizitätswerk Sennwald Genossenschaft mit der Abteilung Speed Net Sennwald (SNS) und Swisscom haben «eine wegweisende Partnerschaft geschlossen, um die Ortsteile Sennwald und Salez flächendeckend mit einem FTTH-Glasfasernetz (Fiber to the Home) zu versorgen.» Das geht aus einer Medienmitteilung hervor. Bis Ende 2026 sollen alle Liegenschaften in diesen Gebieten von der Hochgeschwindigkeitsinfrastruktur profitieren,

heisst es darin. Ein Grossteil der Bevölkerung in Sennwald und Salez ist bereits durch den bisherigen Ausbau von SNS bis in die Gebäude mit Glasfaser ausgestattet. Dank der Kooperation werde Swisscom künftig das Netz von SNS mitnutzen können, um ihren Kunden ihre anzubieten.

Einem wachsenden Bedarf
nachkommen

Bereits ab Anfang 2025 können Swisscom-Kunden in erschlos-

senen Gebieten von mehr Bandbreite profitieren, heisst es in der Mitteilung weiter.

Die SNS baut das Glasfasernetz bis zum jeweiligen Modemanschlusspunkt aus. Ziel der Partnerschaft sei es, «den wachsenden Bedarf an schnellen und stabilen Internetverbindungen zu decken, der durch digitale Anwendungen wie TV-Streaming, Videotelefonie und Homeoffice stetig zunimmt.» Dank der engen Zusammenarbeit von SNS und Swisscom

habe die Sennwalder Bevölkerung die Wahlfreiheit der Anbieter (sogenannter Open Access).

«Die Kooperation zwischen SNS und Swisscom ist ein wichtiger Schritt für die digitale Zukunft unserer Region. Wir freuen uns, allen Bewohner(-inne)n und Unternehmen bis ins kommende Jahr flächendeckend leistungsfähiges Internet zur Verfügung stellen zu können», wird die technische Leitung des SNS in der Medienmitteilung dazu zitiert. (pd)

Spielregeln für
«Was Wann Wo»

Für Veranstaltungshinweise in der Gratis-Rubrik «Was Wann Wo» sollten einige Richtlinien eingehalten werden. Wichtige Angaben sind: Art des Anlasses, Datum, Name des Veranstalters, Veranstaltungsort und Beginn, Absender mit Telefonnummer für Rückfragen. Der Text soll in allgemeiner, sachlicher und kurzer Form verfasst werden (kein «wir», «uns» und «ich») und keine direkten Anreden enthalten. Anlässe werden nur einmal veröffentlicht. (red)